

Zdeňka Stoklásková

Vater Staat

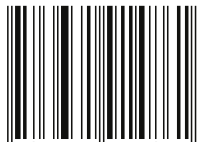
Die Armenfürsorge in der
Habsburgermonarchie im langen 19.
Jahrhundert



Armut war (und ist) eine alltägliche Erscheinung. Das Buch analysiert die Maßnahmen, die der Staat zur Bekämpfung der Armut ergriff. In der Habsburgermonarchie war der Umgang mit Armut sehr heterogen: Die Armutsfürsorge lag in der Zuständigkeit der einzelnen Länder und stellte eine erhebliche Belastung für die Gemeindebudgets dar. Der Staat schuf lediglich den rechtlichen Rahmen für die Organisation der Armenfürsorge. Das Buch befasst sich ausschließlich mit der „pflichtigen“, vom Staat vorgeschriebenen Armenfürsorge – nicht mit der offenen, unsystematischen Caritas verschiedener Akteure. Die Leser finden darin zusammenhängende Problembereiche wie Kinderarbeit, den Ehekonsens als Instrument zur Eindämmung von Armut oder Naturalverpflegungsstationen als Mittel zur Erhaltung der Arbeitsgewohnheiten. Die Autorin zeigt, wie der cisleithanische Teil der Habsburgermonarchie schrittweise einem einheitlichen Modell des Sozialstaats entgegenstrebte – einem Modell, das infolge des Zerfalls der Monarchie nicht verwirklicht wurde.

Zdeňka Stoklásková, Ph.D., lehrt am Historischen Institut der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno in der Tschechischen Republik. Sie widmet sich der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte der Habsburgermonarchie (1750-1918).

ISBN 978-3-631-91486-1



9 783631 914861

www.peterlang.com

Zdeňka Stoklásková

Vater Staat

Die Armenfürsorge in der Habsburgermonarchie im langen
19. Jahrhundert



PETER LANG

Berlin · Bruxelles · Chennai · Lausanne · New York · Oxford

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung: Waldmüller, Ferdinand Georg: Das gutmütige Kind [Der Bettler] um 1858/1859

Das Buch entstand im Rahmen des Projekts der Forschungsagentur Grantová agentura ČR GA21-07473S *Der Schub und die Armenfürsorge in der österreichischen Monarchie 1780-1850: die Bemühung um die systematische Lösung der Armenfrage*. Der Empfänger des Projekts war die Masarykova univerzita Brno, an der die Autorin (Forscher-ID GLS-8713-2022) tätig ist.

ISBN 978-3-631-91486-1 (Print)

ISBN 978-3-631-92809-7 (ePDF)

ISBN 978-3-631-92810-3 (ePUB)

DOI 10.3726/b22446

PETER LANG



Open Access: Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Internationalen Lizenz (CC-BY 4.0) Weitere Informationen: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

© Zdeňka Stoklásková 2026

Verlegt durch Peter Lang GmbH, Berlin (Deutschland)

info@peterlang.com

www.peterlang.com

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
gpsr@peterlang.com

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	ix
Grafikverzeichnis	xi
Tabellenverzeichnis	xiii
1. Eine Wiener Frau in ihrer mährischen Heimat	1
2. Armut und Armenfürsorge	5
3. Armut und Armenfürsorge. Forschungsstand und Problemstellung	17
Der Staat als Stiefvater? Der Disziplinierungsprozess und die Armenfürsorgeforschung	19
Armut und Armutsfürsorge in Stadt und Land	26
Das 18. Jahrhundert als Umbruchszeit in der Armenfürsorge	37
Quellen	40
4. Die Armenfürsorge als Rechtsproblem	47
Der Staat als sorgende und wahrhafte Mutter	47
Der Anspruch auf die Armenfürsorge als Recht des Bürgers	48
Die Heimat und die Armenfürsorge	49
Die problematische Auslegung des Terminus häusliche Niederlassung	66

5.	Das Heimatrecht in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Problem der Armenfürsorge	75
	Verhinderung der <i>Quadrinierung</i>	78
	Der direkte Sieg liberaler Kreise	84
6.	Wer bezahlt für die Armen? Kosten der Armenfürsorge beim Verwaltungsgerichtshof	93
	Kosten für unheilbar kranke und nicht erwerbsfähige Personen	95
	Kosten für heilbar Kranke	98
	Kosten für Armenfürsorge als Problem zwischen Ortsgemeinde und Katastralgemeinde	100
	Der Heimatschein als Nachweis der Heimatzuständigkeit und die Voraussetzung der Armenfürsorge	101
	Kosten der Armenfürsorge als Problem zwischen den Ländern der Ungarischen Krone und den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern	102
	Die Relevanz der Höhe des Kostenersatzes	104
	Die Erwerbsunfähigkeit als Voraussetzung der Armenfürsorge	105
	Ersatzanspruch der Beerdigungskosten für Arme	106
7.	Armeninstitute als Versuch der Lösung der Armut	111
	Die Terminologie	111
	„Gebt mir Brot, oder verhindert mich nicht, es an der Türe mitleidiger Nebenmenschen selbst zu suchen.“ Das Armeninstitut in Gratz	113
	„Keine Gabe ist uns zu gering“	117
	Das Armeninstitut als Vorbild der Armenfürsorge	128
	Die Gemeinde als ein Grundstein der Armenfürsorge	134
	Die Wirtschaftsführung der Armeninstitute in Mähren	138
	Zusammenfassung: Die Armeninstitute als moderne Institution	160
8.	Die Armenfürsorge in den Händen von Herrschaften. Das Beispiel der Herrschaft der Familie Schwarzenberg	163

9. Der Ehekonsens als Mittel zur Bekämpfung der Armut?	175
Maria Theresia als die Ehe fördernde Landesmutter	176
Der Josephinische Pragmatismus	181
Die Reglementierung der Eheschließung	186
Der Ehekonsens in den Händen der Herrschaften	191
Der Ehekonsens in der Zeit der Industrialisierung	200
Der Weg zur Aufhebung des Ehekonsenses	216
10. Die Naturalverpflegungsstationen: die Suche nach einer Lösung der Armenfürsorge	223
11. Die Rumfordsuppe: Sättigung von Armen oder Symbol der Armut?	243
12. Arme Kinder als billige Arbeitskraft	253
13. Der konservative Wind	269
Die Armenfürsorge auf Landesebene. Das böhmische Armengesetz als Vorbild	270
Die Armenfürsorge auf Landesebene. Die Suche nach einer Lösung in Mähren	276
Anti-Vaganten-Gesetze als Bestandteil der Armenfürsorge	281
14. Vater Staat? Die Armenfürsorge in der Habsburgermonarchie: Zusammenfassung	297
Archivquellen	315
Gedruckte Quellen	317
Literatur	327
Ortsregister	349
Personenregister	353
Sachregister	361